

Agrotis tritici L. var. nova falleri.

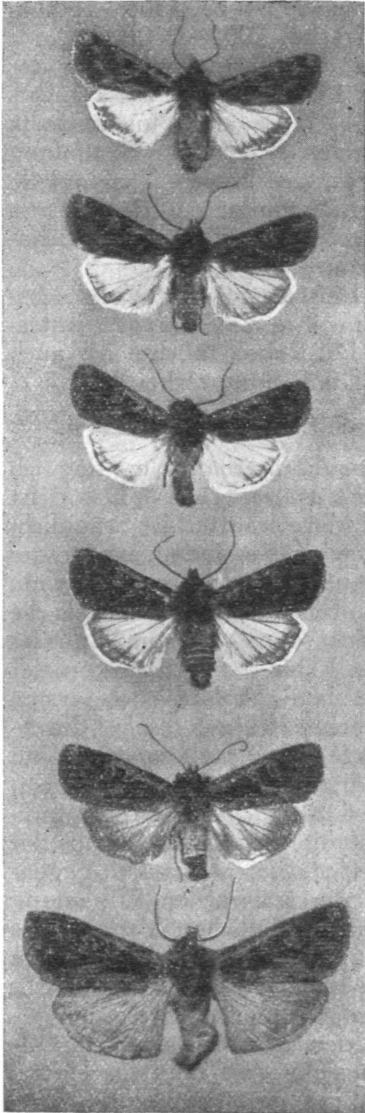
Von Dr. Carl Schawerda, Wien.

Im Juli 1926 fand ich am Col de Bavella in Süd-Korsika eine Raupe, die sofort in die Erde ging und mir in kurzer Zeit ich an Herrn Corti senden ließ. In Wien den Falter gab, den

Herr Corti teilte mir mit, daß er diese, sicher zu *Agrotis tritici* gehörende korsische Rasse, von Herrn Faller erbeutet, mit dem Namen *falleri* i. l. in Anzahl in seiner Sammlung habe. Ich habe ein Jahr nachher dieses Tier im letzten Heft der Iris 1927 auf einer Tafel abgebildet. Heuer habe ich im korsischen Hochgebirge 10 ♂ und 3 ♀ einer *Agrotis tritici*-Rasse erbeutet, die mir den Gedanken an die Identität mit oben erwähnten ♂ nicht recht aufkommen ließen, da sie alle viel größer sind und eine ganz andere Färbung besitzen. Ich habe sie wieder an Herrn Dr. Corti geschickt, da ich weiß, daß er gerade in dieser Gruppe eine besondere Erfahrung hat. Nun schrieb er mir, er halte das ersterwähnte Tier und die 13 großen Stücke für identisch und gerade diese letzteren entsprächen völlig seiner *falleri* i. l. Obwohl Corti meinte, es sei nicht Usus ein Tier zu beschreiben, das in einer anderen Sammlung unter einem i. l. Namen steckt, kann ich nicht noch länger warten, die von mir erbeuteten Falter zu beschreiben, wobei ich mit Erlaubnis Cortis den Namen *falleri* beibehalte.

Alle 13 Tiere, 10 ♂ 3 ♀, sind größer als *Agrotis tritici*. Sie besitzen einen Flügelspitzenabstand von 32–35 mm. Die Fühler sind sägezählig und entsprechen denen der *tritici*-Gruppe.

Auffallend durch den violetten bis weinroten Glanz, der über den dunkelbraunen Vfl.¹ liegt und der besonders bei Lupenbetrachtung stark ist. Dieser dürfte bei älteren Faltern verschwinden.



Die Rasse ist sehr kontrastreich gezeichnet. Die meisten haben eine mehr oder weniger helle oder dunkle braune Grundfarbe, tief schwarzen Wurzelstrahl, ganz schwarz ausgefüllte Zapfenmakel, schwarze Pyramidenflecke und schwarze Pfeilflecke an der Wellenlinie. Die Querstreifen bei einigen Faltern an der Innenseite des äußeren und der Außenseite des inneren Querstreifens schwarz, bei anderen weniger schwarz.

Der Vorderrand und die Mittelrippe weißgrau, ebenso die Ring- und Nierenmakel, welche meist dunkler ausgefüllt sind. Ein ♂ hat sie grüngrau wie den Vorderrand. Auf allen Vfl. liegt ein veilroter Schimmer und Glanz. Bei einigen Exemplaren geht ein heller Wisch von der Zapfenmakel gegen den aufgehellten Raum zwischen äußerer Querbinde und der Wellenlinie. Der apikale Teil der Saumbinde ist veilgrau oder grünlichgrau oder hellbraun. Exemplare mit lichter Grundfarbe haben die Makeln schwarz eingefasst, die dunkleren nicht, da liegen die Makeln im schwarzen Pyramidenfleck.

Die Hinterflügel sind weiß und gegen den Rand zu mehr oder weniger graubraun. Bei den ♀♀ ist der dunklere Außenrand der weißen Hfl. breiter oder der ganze Hfl. mehr graubraun als weiß.

Die Unterseite der Hfl. ohne Bogenstreifen.

Möglicherweise ist der in der Iris abgebildete kleinere Mann nur das Produkt einer früh verpuppten Raupe und eine sehr helle Abart der korsischen Rasse.

Auf dem Bilde sind die ersten vier ♂ normal groß. Der Flügelspitzenabstand des fünften (♀) ist hier 2 mm geringer als in Natur. Das letzte Tier ist eine Vergrößerung eines ♂.

Neue Microlepidopteren aus Spanien.

Von Prof. Dr. H. Rebel und Kustos Dr. H. Zerny, Wien.

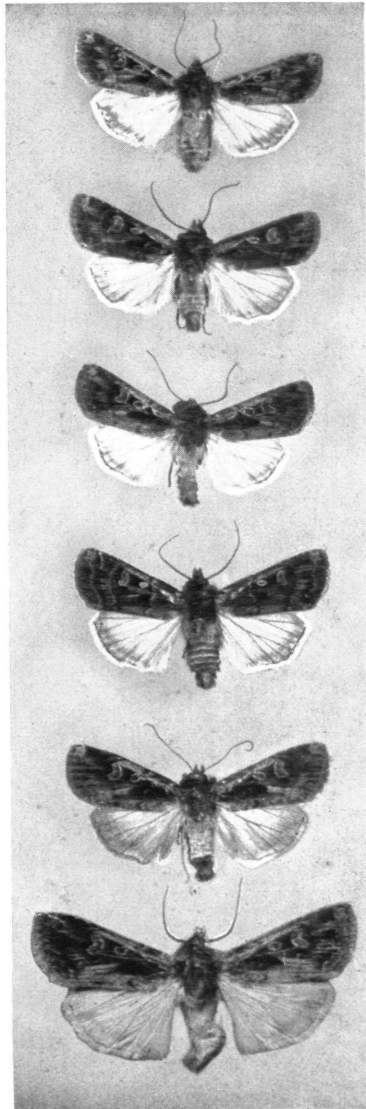
Dr. Zerny beschreibt:

Epidauria strigosa Stgr. ***granatella* n. subsp.** ♂ ♀.

Von typischen *strigosa* von *Amasia* verschieden durch durchschnittlich bedeutendere Größe (Vorderflügelänge beim ♂ 11 bis 12 mm, beim ♀ 9 bis 13 mm), lichtere, fast weiße und daher stärker mit der übrigen Flügelfläche kontrastierende Vorderstrandstrieme der Vorderflügel, auf denen auch der Innenrandsteil deutlich striemenartig lichter ist, während die übrige Flügelfläche dunkler ist als bei typischen *strigosa*; besonders gegen die Wurzel zu und auf der Analader nahe der Wurzel mit dunklem Längsfleck. Die Adern im Saumfeld meist weniger deutlich rötlich angelegt, die Fransen schön violettrot.

Mehrere ♂♂ und 2 ♀♀ von O. Bubacek und H. Reisser bei Granada und in der Sierra de Alfacar im Juni und Juli gefangen.

Agrotis tritici L. var. falleri Schaw.



Richtigstellung des mißlungenen Bilddruckes
in der vorhergehenden Nr. 11, Seite 110.

1, 2, 3, 4 normalgroßes ♂, 5 normalgroßes ♀, 6 Vergrößerung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [12](#)

Autor(en)/Author(s): Schawerda Karl [Carl]

Artikel/Article: [Agrotis tritici L. var. nova falleri. Tafel V. 110-111.](#)